



# Poincaré will völlige Unterwerfung

Paris, 28. September.

Nach dem „Gclair“ hat Poincaré gestern Abend den französischen Pressevertretern erklärt: Wir erwarten die Bedingungen der Reichsregierung und legen keinen Wert auf letztere. Die heutige Kundgebung Stresemanns hat nur innerpolitische Bedeutung. Sie gelangte nicht bis zu uns. Warum sollte man ihr größere Wichtigkeit beimessen als z. B. der Unterzeichnung des Berliner Vertrages, der unter Poincarés nicht ausgeführt worden ist. (1) Poincaré erklärt weiter, die Entscheidung liegt bei der Reparationskommission.

# Die Zerstückelung Deutschlands

Paris, 28. September.

Auflage Serbe schreibt: Neben Wolf hätte nach dem Einfall, den wir erduldeten, Vorkichtsmaßnahmen für jene Gebiete in der Zukunft und die Zerstückelung Deutschlands verlangt, genau wie die Alliierten, als sie im Jahre 1815 Napoleon besieg hatten und Frankreich die französische Bevölkerung genommen habe, die heute Belgien bildet. Frankreich habe das in Versailles nicht getan. Die Alliierten verneinten Frankreich die Sicherheit, ohne Frankreich nur die Belohnung der militärischen Verdienste infolge der Trennung des linksrheinischen Rheinlands befragt habe, um daraus ein großes autonomes Auzugsbund zu machen. Diese Entscheidung hätten die Alliierten Frankreich verweigert und ihm dafür einen Garantiepakt verprochen in dem Fall, daß die Deutschen angehen. Die heutige Resolution weist, daß Frankreichs Alliierten diesen militärischen Garantiepakt unterzeichnet hätten und daß Frankreich das Recht habe, auf einig die Vorkaufsrechte zu besetzen, was die Zustimmung des linken Rheinlands bedeutet. Deutschland hätte nach dem Rechte Anspruch, indem es die Verpflichtungen finanzieller Art erfüllt. Wir haben verprochen, das Ruhrgebiet nach Maßgabe der Zahlungen zu räumen und werden unter Verpfändungen halten, aber wenn Deutschland dabei bleiben sollte, und die Zahlungen zu verweigern, oder wenn eine finanzielle Verpflichtung nicht erfüllt werden würde, so würden wir, nach dem Rechte, das uns zusteht, die Konfiszierung eines unabhängigen großen Rheinlands zu beabsichtigen.

Nach im „Gclair“ werden scharfe Bemerkungen ausgesprochen.

# Scharfe Sprache gegen Baldwin

London, 28. September.

„Daily Chronicle“ sagt zu den Bemerkungen des Premierministers über seine Unterredung mit Poincaré, das Wenige, was er gesagt habe, sei fast ein Affront gegen die Intelligenz seiner Zuhörerhaft gewesen. Seit neun Monaten habe man das erstaunliche Schauspiel verfolgt, wie

Frankreich den Friedensvertrag von Versailles zerstückelt und Oere in das Herz des industriellen Deutschlands landete. Man habe gesehen, wie der Rat der englischen Regierung von Poincaré verhöhnt und verhöhnt wurde. Man habe gesehen, wie im Wahrgelbe eine Politik einer Zerstückelung in Wirklichkeit geübt wurde, die nicht nur die Alliierten Deutschlands, Reparationen zu lassen, getrieben habe, sondern ganz Europa ein Beispiel von Nationalismus gezeigt und beschämigende Wirkungen auf den Wandel und Erwerb in England ausgeübt habe. Man habe das Schimpfliche erlebt, wie ein britischer Premierminister vor dem Parlament unter dem Vorwand, die von den sogenannten Alliierten verprovokiert wurden, und wie schließlich Deutschland zum Vorkort getrieben wurde, während die britische Regierung im frühesten Augenblick nicht ein Wort zu sagen hatte. Und dann habe

## Baldwin die Kühnheit

zu erfinden, daß er bei einer kurzen Unterredung bei seiner Durchreise in Paris die Worte gesprochen habe, die er nicht gesprochen hat, die werden seinem Ansehen, daß Poincaré beschuldigt, seine Politik der Annexion und des Terrorismus abzuändern.

Zu den Worten Baldwins, die Probleme, denen man gegenüberstehe, werden schwieriger sein, wenn etwas geschieht, was die beiden Länder getrennt halten könnte, fragt „Daily Chronicle“:

„Ist denn die Befreiung des Ruhrgebietes nicht? Ist der Zweck des Friedensvertrages nicht? Bedeutet es nichts, daß Frankreich eine Politik der Gewalt führt, die für England verhängnisvoll ist?“

# „Das gestohlene Gesicht“

17) Roman von H. Correi.

Nur ein Nachhaken kam endlich. Als er den Wald erreicht hatte, sprang er ob und denn rannnte die mit überaus vielen kleinen Goldstücken besetzte Tasche von Alfons Groom, der auf ihn zuzum und ihm einen Brief überreichte. Sehr gut dreifert, sagte er dabei: „Die Dame bildet ein Antwor!“

Denns Hände besteben. Aber er nahm sich Zeit, ging zu einer Waldbank und atemb langsam Alfons Schreiben.

Sie machte große Schriftzüge, in violetter Tinte. Geipreist und gerüst standen ihre Worte da. Mit einer gewissen Härte formten sich die Sätze.

Da stand es: Ich wähle diesen Weg, Durchlaucht, um mich Ihnen verständlich zu machen. Ein Mann wie Sie erwidert nicht, welche Rücksichten ein Mädchen auf ihren Ruf zu nehmen hat. Ich kann den meinen nicht auf Spiel legen. Ich kann nur dann einem Mann Einfluß auf mein Leben gestatten, wenn ich mich ernstlich an meine Hand bezieht. — Ihnen liegt diese Briefe offenbar fern. Dagegen ward gestern ein Mann von Stellung und Rang um meine Hand. Es soll von Ihnen abhängen, wie ich antworte. Dagegen aber nicht an der Art meines Gefühls für Sie. Es ist vielleicht nur zu tief und stark, fast wie ein Verhängnis läßt sich nicht. Um so fester muß ich sein in der Absicht dessen, was droht. Ich will nicht leichtsinnig dem Abgrunde zujagen. Sie werden mich begreifen und das Opfer ernsthaft, das ich meiner Selbstachtung bringen muß. Meiner ganzen Veranlagung nach bin ich für ein souveränes und glänzendes Leben geschaffen, ich kann nicht in Verborgenheit und Unruhe glücklich sein. Wegen Sie mir zum Abschied ein Wort, das mir recht gibt, wenn der Abschied unvermeidlich ist.

## Unter heißen Tränen Alfons

Der goldbesetzte Groom warzte, es schickte sich ihm, dann geduldig, dann gelangweilt, dann ungeduldig. Der Herr dort auf der Bank schien eingeschlossen zu sein.

# Der Belagerungszustand vor dem Reichstage

## Deutscher Reichstag

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 28. September, 4 Uhr nachm.

Von Eintritt in die Tagesordnung beantragt. Als Reichs-Präsident (Hörsing), die große politische Aufgabe schon heute zu beginnen und mit den Vorklagen über die Aufhebung der Ausnahmeverordnungen anzufangen. Nach den gestrigen Ausführungen des Zentrumsführers Dr. Wrag sei es notwendig, daß die Separationen nicht einen Tag länger unumstritten mit den Vorklagen operieren können, das Rheinland sei von Deutschland mit Hingen getrennt worden und werde seine Geschichte selbst in die Hand nehmen.

Abg. v. Gumbert (Zent.): Wir müssen den unerhörten Versuch zurückweisen, daß unter Abg. Dr. Wrag gefordert werden sollte, das belagerte Gebiet von Preußen mit Hingen getrennt werden. Wir sind uns voll bewusst der Gefahr, die das Rheinland mit Preußen beschneidet und doch wir nur mit der Zusammenarbeit mit dem Reich und mit Preußen gegeben können.

Abg. Reuß (Dichtm.) begrüßt das Besondere des Vorklages von Preußen und das Reich, betont aber, daß Dr. Wrag sich gestern anders ausgesprochen habe.

Abg. Baur (Komm.) unterstützt den Antrag auf sofortigen Eintritt in die politische Tagesordnung.

Nachdem Dr. Bester (Dem.) sich gegen den Antrag der Deutschnationalen gewandt und die gestrige Meinung des Abg. Wrag als einen lapsus linguas bezeichnet hat, wird der Antrag der Deutschnationalen abgelehnt. In allen drei Vorklagen werden jedoch die Belagerungen des Ruhrgebietes angenommen, die notwendig sind, um der Reichsamt die Ausübung verstaatlichter Rechte auf dem Ruhrgebiet zu ermöglichen.

Abg. v. Gumbert (Zent.) beantragt, das Reich müsse für die Wiederherstellung von Industrie, Handel und Gewerbe festgesetzte Gebiet durch die schnellste Beschaffung von Aufträgen sorgen.

Abg. Deermann (Nar. Volksp.) erhebt die Meinung, der sonderbaren Geschäftspolitik der Banken im Scheitern der Krise zu machen. Die Abg. Reuß (Dichtm.) (Hörsing) und der Abg. Obermeyer (Soz.) und Kempff (Nar. Volksp.) dem Zentrumsantrag zugestimmt haben, wird dieser angenommen.

Es folgt die gemeinsame Beratung der kommunistischen und deutschnationalen Anträge auf

## Aufhebung des Ausnahmezustandes

in Reich und des kommunistischen Antrages auf Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern.

Abg. Gamm (Komm.) unterstützt die kommunistischen Anträge. Die Erklärung der Militärkomitee im Reich widerspreche der Verfassung und die Ernennung des Herrn von Bismarck als Diktator habe Herrn Giller die Notwendigkeit zum Vorklages empfohlen. Von beiden werde ein gemeinsames Spiel mit bestialen Haltungen gegen die Republik gespielt. Der Herr Giller nicht fortgesetzt, der mit seiner Diktator Giller-Bismarck die Bayern übertrumpfen wollte. Gamm und Giller seien sich gleich. Sie hätten die Reichswehr habe die Militär-Armee ausgebildet und Gamm habe nicht gegen Giller unternommen. Gerade in solchen Fällen und während, wo es am nötigsten gewesen wäre, wären seine Reichsminister ernannt worden. Dort herrscht die unumfassende Militärkomitee. Die sozialdemokratische Parteileitung und die sozialdemokratischen Reichsminister lassen die sozialistische Bundesverträge in sich selbst fallen über die große Revolution herbeiführen. Nach Gamm hat der Reichspräsident Gamm sollte durch eine aus von Dr. Giller verhängte Verordnung die Trennung der Reichswehr von den illegalen Verbänden durchzuführen werden. Das ist durch das Eingreifen des Reichspräsidenten Gamm herbeigeführt worden. Giller hat Herrn Dr. Reiner die Güter abgeprochen. Jetzt ist der Reichspräsident aus Bismarck über Reiner. Er kann ihn jederzeit durch General Müller verhaften und wegen Landesverrats vor das Landgericht stellen, wenn Reiner etwa seine Wankbeine über wiederholt. Xros allem wird bereit, mit den sozialdemokratischen Arbeitern gemeinsam zu kämpfen und auch in Thüringen mit in eine Arbeiterregierung einzutreten. Wir rufen die 10 bis 15 Millionen Proletariat auf zur Einheitsfront gegen die Militärkomitee.

Abg. Graf-Fürsting (Dichtm.) begründet den Antrag der Deutschnationalen. Das als Kabinett der Tat angehängt

Kabinett Stresemann ist im Aufstand am Kabinett der Kapitulanten geworden. Wenn diese Regierung nur einen Teil der gegen die nationalen Kreise aufzubringende Energie gegen die Feinde aufzubringen hätte, so wäre es besser gewesen. Grundräßig sind wir für die Diktatur. Die Veranlassung der Deutschen fürchten geradezu nach einem Diktator. Eine solche Diktatur können wir aber nicht bei jehigen Reichsregierung aufgeben, die unter Wrag's Führung gerichtet hat. Wir beantragen deshalb die Aufhebung der Ausnahmezustandes im Reich. Dagegen wollen wir der bayerischen Regierung zunächst nicht in den Arm fallen. In Bayern besteht die bayerischen Verbände eine eigentlich starke Einwirkung. Dort ist die Bewegung über die Ruhrfrage besonders groß. Der Name Wrag ist für uns ein nationales und bürgerliches Programm. Wir begrüßen es, daß er in einem ersten Schritt seine Politik der Zusammenarbeit mit den Deutschen Stimmes sind. Der Reichsregierung können wir dieses Vertrauen nicht entgegenbringen. Die bayerische Volkspartei, die sich zuerst gegen die Reichsminister Stresemann erhobte, hat sich schon abgewandt. Au Bayern steht bei Wrag's Politik ein Schwere. Das Kabinett Stresemann ist fast unter links-sozialdemokratischen Einfluß geraten. Es zeigt die verheerliche Illusionspolitik der Erfüllung und hat die bayerische Politik der Zusammenarbeit mit den Deutschen mit uns gemeinsam den nationalen Freiheitskampf vorbereitet, jetzt geht auf die Ansichten der Franzosen. (Schwarze Witterung der Volkspartei.) Reiner kritisiert dann die einzelnen Bestimmungen der Ausnahmeverordnung nach rechtslichen Gesichtspunkten.

Nach der Erklärung des Reichsministers Gamm, daß die Regierung auf die Anträge im Rahmen der Wrag'sche über die politische Lage eingehen wird, wird auf Antrag des Abg. Dr. Gamm (Soz. Volksp.) die Wrag'sche über die politische Lage beschlossen und die Sitzung nach 11 Uhr geschlossen. Dienstag nachmittags 8 Uhr: Beginn einer Regierungserklärung.

## Eine Kundgebung an Ruhr und Rhein

Berlin, 28. September.

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete Fuhs richtete eine Kundgebung an die Deutschen im besetzten Gebiet, in der er ihnen nach einem dem Reichsminister Fuhs aus dem Reich für alles das, was sie für das deutsche Volk in den letzten neun Monaten getan haben und getragen haben, und erklärt: Mit dem Abbruch des Kampfes ergeht ein Aufbruch der Ruhr, die schließend Arbeit für das Vaterland wieder aufzunehmen. Die Stimmung nach dem Abbruch des Kampfes an der Ruhr, die während des Kampfes im Einvernehmen mit Gamm erlangt sind, hat aufgehoben. Die Ruhr für neue Arbeit ist frei. Wir wollen Gamm bei ihrer Aufnahme helfen, soweit es liegt in unserer Kräfte liegt. Die Deutschen werden in kürzester Frist die ersehnten Befreiungen erhalten.

## Die Deutsche Volkspartei Halle

entwird sich noch viel schneller nach links als die Mutterpartei, die doch auch schon in dieser Hinsicht ein beachtenswertes Tempo einschlägt. Nach einer uns zugewandenen Zukunft sieht nämlich notwendig, als ich im gelegentlich des letzten Generalrats der „Klassenkampf“ näher als die „Kollektive Stellung“. In dieser Zukunft heißt es:

Nachdem der Landtagsbescheid des Reichs in einer Verammlung am Montag, den 24. September, in unabweisbarer Weise die Deutschnationale Volkspartei angegriffen hat, erlaube ich mir Ihnen mitteilen, daß dieser Fall sehr bedauerlich ist, als ich im gelegentlich des letzten Generalrats bei, dessen Einfluß dahin geltend zu machen, daß nach dem Verbot der „Klassenkampf“, verboten werden müsse, Obenreich als Vorbereitung eines Verbotes des „Klassenkampfes“ das Recht der „Klassenkampf“ zu fordern. Xros der ihm nun sofort hierzu zum Ausdruck gezeichneten Unterstützung blieb Herr Gamm bereit, für ein Mitglied einer bürgerlichen Partei zu übertrumpfen Vorberung.

Sie können die Deutsche Volkspartei auf diesem Abgeordneten nur herzlich begrüßen. Wir sehen die Zeit nicht mehr allzufern, wo ihre Parteifolge von Wrag's Zufolge bekommt.

## Walde schreibt die diese notwendigen Stellen. Sie wünschen den Abschied: Es sei.

Mit einem unersichtlichen Schmöckel unterzeichnete er, kniff das Papier telegraphenartig aufzukommen, verteilte es mit einer Briefmarke und gab es dem auf seinen Schritt herbeizustehenden Jungen.

„Da!“

Ein „Hilftliches“ Trinkgeld obendrein.

Ein Rad hoch durch die Sonne. . .

Welchen furrten — Mäden tangent in frohen Schwärmen. Das Sonnengold flücht zum warmumfließenden Waldboden herab. . .

Sonn rath und freude sich.

Er hatte während der letzten Stunde merklich gealtert. Gari und fast waren seine Züge. Meer und kalt sein Gern.

Aber er hatte das Bewußtsein, reißt gehandelt zu haben. . .

In jeder Hinsicht!

Langsam trat er den Heimweg an, veranmt aber geremitt.

Er führte eine Weile das Pferd am Zügel und folgte so der Bahndir, die vor ihm schon den lsten Schritt führte.

## Fünftes Kapitel.

Nicht Borborige sich nie immer bei verpangenen Fernstern und matten Regenlicht, als Gamm bei ihm eintrat. In sein rotschleimes Gewand gebüllt, beugte er sich über Starren, die den Tisch bedeckten. Er hatte sich wieder gegen seinen osteologischen Studien zugewandt und war in den Atlas coelestis vertieft.

Er machte sofort Gamm auf ein Sternzeichen aufmerksam, mit dem er sich gerade beschäftigte.

„Hier“, sagte er, „hier bin ich unter dem Tierkreiszeichen des Stiers, unter besonders unheilvoller Beeinflussung des feindlichen Saturn geboren. . . Im Sternbild des Mars geschah das Unglück. . . Ich möchte wissen, unter welchem Stern ich sterben werde. . .“

„Im faden Rücken vermag Gamm Oberlippe.“

(Fortsetzung folgt.)



Danzig-Devisen

Danzig, 28. September.

Table with exchange rates for Danzig, including items like Danzig 100, Danzig 50, Danzig 25, etc.

Berliner Abenddevisen

Berlin, 28. Sept. Um 5 1/2 Uhr notierten: Amsterdam 78, London 90, New-York 185, Paris 12, Schwed 24. Tendenz: fest.

Umrechnungskurs für die Devisennotverordnung

Der für die Durchführung der Devisennotverordnung maßgebende amtliche Mittelkurs ist am 28. September 1923 100 000 RM. (siehe B. Z. vom 1. September).

Die polnische Zunderüberente. Wie der "Europäer Commercial" berichtet, wird die polnische Zunderüberente in diesem Jahr auf 2 045 000 Tonnen geschätzt, d. h. 14 Prozent mehr als im vergangenen Jahr.

Die Lage der deutschen Erdölindustrie im August 1923. Nach den vom preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe zusammengefassten Berichten preussischer Handelskammern war die Beschäftigung in der deutschen Erdölindustrie im Monat August d. J. als gut zu bezeichnen. Die Rohölförderung hielt sich auf der Höhe des Vormonats.

Notenlieferungen aus der Ruhr. Die Continental Bank AG. in Brüssel kündigt der Reichsbank an: Die Notenlieferungen mit der deutschen und französischen Regierung wegen der Rohstofflieferungen aus dem Ruhrgebiet haben zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Die Notenlieferungen aus den Bezirken "Aachen" und "Südwest" sind ebenfalls "regelmäßig" welche sich auf den bekannten Bedarfsbedarf trag gründen. Inmen in kürzester Frist wieder aufgenommen werden und zwar im Gegensatz zu den Vereinbarungen anderer Gruppen ohne Befragung des jeweiligen Konsiums mit einer doppelten Notenlieferung. Die Notlage der Ruhr "Präsidenten" sind bereits wieder in Betrieb gesetzt worden, und man darf damit rechnen, daß im kommenden Winter die nötigen Mengen Rohstoffe für den schweizerischen Auslandwieder zur Verfügung stehen.

Wertpapiere.

Berlin, 28. Sept. Freibergerische Notierung in Million Mark: Aktiennotierung: Adler 1400, B. G. B., Witten 25, Hbg. 60, Post 500, Rader 2400.

Berliner Börse vom 28. September 1923. Amtliche Kurse.

Ohne Gewähr für Richtigkeit. — Alle Notierungen in Millionen. — Ohne Gewähr für Richtigkeit.

Main table of stock and bond prices, organized into columns: Staatsanleihen, Deutsche Pfandbr., Anleihen, Hypothekendarlehen, Bankaktien, Kolonialwaren, Brauereien, Industrieaktien, Wertpapiere, and Wertbeständige Anleihen.

Leipziger Börse vom 28. September (Noten in Millionen)

Table of Leipzig stock market prices, including various shares and bonds.

Table titled 'Wertbeständige Anleihen' showing interest rates and values for various bonds.

Hand und Aktien von Otto Ziller. Verantwortlich für die Redaktion: Adolf Steinmann; für die Schriftleitung und Verlagsverwaltung: Hermann Schmidt; für die Druckerei: Carl Schmidt, Druckerei in Leipzig.